

falls den Catechetentitel, predigte wie sein Vorgänger öfters, und kam als Pfarrer nach Titschendorf. 4.) Joh. Georg Reinhard, vorher Schulhelfer in Dürrenfeld im Schwarzburgischen, als Hofkantor von 1785—1791. An seine Stelle wurde der seitherige Zeulenrodaer Stadtkantor 5.) Heinrich Wilhelm Freitag, als Hofkantor berufen, welcher zwar anzog, aber starb noch ehe er sein Amt angetreten hatte. Einstweilen besorgte hierauf der Candidat der Theologie. 6.) Gottlieb Ludwig Seidel aus Neundorf im Burgkischen die Schule von 1791—1795. 7.) Der Candidat der Theologie Johann Gottlieb Ernst aus Marisfeld im Hennebergischen, als Catechet von 1795—1802. Unter ihm bekam der unter No. 4.) angeführte, removirt gewesene Hofkantor Reinhard wieder einen Theil der Schulgeschäfte. Nach dem Abgange Ernst's als Pfarrer in Lengefeld, wieder 8.) Johann Georg Reinhard, als Hofkantor bis 1818, wo er in den Ruhestand versetzt wurde. 9.) Karl Wilhelm Braune, gebürtig aus Tromsdorf bei Eckartsberga, als Hofkantor 1818—1835.

II. Von 1835 oder von Gründung einer zweiten Schulstelle an:

a.) Lehrer an der ersten Klasse:

1.) Der zeitherige Hofkantor Karl Wilh. Braune, bis 1841, wo er starb. 2.) Der Candidat der Theologie Friedrich Wilhelm Ferdinand Meßner aus Lobenstein, als Catechet und mit der Obliegenheit, gewisse Predigten mit zu übernehmen, seit 1841.

b.) Lehrer an der zweiten oder Elementarklasse:

1.) Joh. Salomo Christoph Reuß aus Hirschberg, vorher Lehrer in Göriz, hier angestellt seit 1835, und

den Kantor- und Organistendienst mit versehen seit 1841.

Noch sind folgende Anstalten zur Förderung guter Zwecke zu bemerken:

1.) Das Gemeindehaus, zur Aufnahme obdachloser, verlassener Personen. 2.) Die Armenkasse zur Unterstützung armer und zur Arbeit unfähiger Personen. Sie bestreitet ihre Ausgaben aus den monatlichen Beiträgen der Ortseinwohner und aus einigen andern Einnahmen. 3.) Die Kirchkasse. Aus ihr erhalten auch die Lehrer einen Theil ihrer Besoldung. Ihr Kapitalvermögen beträgt 1075 Thlr. 4.) Die Pfarr-, Schul- und Waisenhauskasse zur theilweisen Besoldung des Geistlichen und der Lehrer. Ihre Entstehung schreibt sich von der Zeit her, wo die Brüdergemeinde die Waisenhausanstalten übernahm, wovon oben die Rede gewesen ist. 5.) Das Gastwirth Müllersche Legat von 50 Thlr. alt curr. von dessen Zinsen Schreibmaterialien und ABCBücher für arme Kinder angeschafft werden.

Als interessante Punkte in der Umgebung verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden der Kürstl. Park mit seinen lieblichen Abwechslungen, die Bellevue, mit einer weiten Fernsicht in das Fichtelgebirge, der Hartmannsberg, von welchem aus Ebersdorf einen besonders freundlichen Anblick gewährt; der Heinrichsstein, $\frac{1}{2}$ Stunde von Ebersdorf an der Saale mit herrlichen, romantischen Partien, und vor Allem das Jagdschloß Waidmannsheil, 1 Stunde von Ebersdorf, von dem jetzt regierenden Fürsten in edlem Geschmacke und in einer ausgezeichneten Lage erbaut.

Johann Heinrich Gottlieb Reinhold,
Hofprediger und Pfarrer.

Die Parochie Altengesees.

mit dem Pfarrorte gleichen Namens und dem Filiale Lotbra, deren Einwohner sich größtentheils, wenige Handwerker ausgenommen, von Ackerbau und Viehzucht nähren, liegt im Fürstenthume Reuß-Ebersdorf, 3 Stunden nördlich von Lobenstein und $1\frac{1}{2}$ Stunde östlich von dem schwarzburg. Städtchen Leutenberg. Ueber die Gründungszeit beider Orte kann aus Mangel an geschichtl. Nachrichten nichts Bestimmtes angegeben werden, sie mag aber wohl spätestens im Anfange des 12. Jahrhunderts zu suchen sein, da daselbst schon um das Jahr 1300 Kapellen gestanden haben sollen.

Beide Orte, jeder wahrscheinlich für sich, waren in den ältern Zeiten Filiale von Sabma, welche durch Kaplane oder Vicare von dort aus versehen wurden. Im Jahre 1517 aber stiftete der Rittergutsbesitzer von Altengesees und Lotbra Heinz v. Wazdorf mit Bewilligung nicht nur des Abtes Georg von Saalfeld und Heinrich des Ältern, Herren zu Gera, Schleswig und Lobenstein, als Landesherren und Patrons der Mutterkirche zu Sabma und der davon abhängigen Vicarien, sondern auch des damaligen Plebans in Sabma, Johann Knobell, in der Kapelle zu Altengesees eine eigene Vicarei oder Messe zu Ehren der beiden Heiligen, des Bischofs Erhardt und der Jungfrau Margarethe. Diese Stiftung wurde hierauf durch den Doctor beider Rechte Johann Sommerinus, Kantor und Kanonikus zu St. Severi in Erfurt und Erzbischöfl. Mainzischen Sieglar daselbst im Namen und besonderen Auftrage des Erzbischofes zu Mainz und Magdeburg, als Metropolitans der Diöcese, den 1. Aug., und endlich auch von dem Abte Georg zu Saalfeld, unter dem die Parochie Sabma und also auch die Vicarei Altengesees zunächst stand, am Tage Mauritii, den 22. Septbr. desselben Jahres bestätigt. Dabei wurde nun auch mit der neuen Vicarei zu Altengesees die zu Lotbra vereinigt und dem Vicar zu Altengesees aufgetragen, zugleich in Lotbra Messe zu lesen; und seitdem wurden beide Kirchen von einem und demselben Geistlichen versehen, der bei der Reformation in der Herrschaft Lobenstein im Jahre 1543 als Pfarrer in beiden Kirchen angegeben wird.

Das jus patronatus in beiden Kirchen übten in den ältern Zeiten die Landesherren von Gera und die Landesherren in der Herrschaft Lobenstein aus, bis sich dasselbe Heinz v. Wazdorf für sich und seine Nachfolger bei der Stiftung der Vicarei in Altengesees ausbedung, welches ihm auch zugestanden wurde. Als aber nachher im Jahre 1628 nicht allein die Güter zu Altengesees und Lotbra von einander abgesondert, sondern 1664 auch das zu Lotbra getheilt wurde, so übten die Besitzer dieser Güter das Patronatsrecht über beide Kirchen und über die Schulen gemeinschaftl. aus und bestimmten 1716 bei einem Vergleich, das „fubrobin bei Ausfertigung derer Praesentations und Vocations, auch aller anderer Schriften bei der Altengeseesischen und Lotbraischen Pfarre und Schule in subscriptione et processione ratione proëdriae die alternativa eingeführt seyn und beständig gehalten werden soll.“ Jetzt aber, nachdem 1763 das Rittergut zu Altengesees und später auch die Güter zu Lotbra von der Landesherrschaft ausgekauft, die Ländereien zerschlagen, die Gerichte aber vorbehalten worden waren, steht das jus patronatus dem Hochfürstlichen Reuß-Plauischen Hause zu Lobenstein-Ebersdorf allein zu.

Das Pfarrdorf Altengesees, an der alten Straße von Lobenstein nach Saalfeld in einem von waldigen Höhen begrenzten Thale gelegen, zählt außer der Kirche, dem Brauhause, 42 Wohnhäuser, unter denen sich der ehemalige von Wazdorfsche Wohnsitz, das Pfarr- und Schulhaus, Gemeindehaus, Schmiede und Mühle befinden. Die Zahl der Einwohner beträgt 225.

Die Kirche ist zwar von dem Stifter der Vicarei daselbst Heinrich v. Wazdorf, der übrigens ein sehr thätiger Beförderer der Reformation war, im J. 1517 nicht von Grund aus neu erbaut, aber doch erweitert, von Christoph v. Wazdorf 1613 erneuert und in demselben Jahre Dienstags nach Gallen eingeweiht und den Aposteln Simon und Judas gewidmet worden, weshalb denn auch das Kirchweibfest jährl. am Tage Simonis und Judas, den 28. Oct. gefeiert wird. Im Jahre 1782 aber, nachdem sie erst 1700 inwendig ausgebaut, ein Chor darin neu angebracht und von Christoph